



# GENDER FINANCE POTENZIALE DER PARITÄT

*Beim aktuellen Fortschrittstempo wird es noch weitere 257 Jahre dauern, bis Frauen und Männer weltweit gleichberechtigt sind.*

*153 Länder haben Gesetze, die Frauen wirtschaftlich diskriminieren, darunter 18 Länder, in denen Ehemänner ihren Frauen verbieten können zu arbeiten und in denen unterschiedliche Erbschaftsgesetze gelten zwischen Söhnen und Töchtern.*

Erst Weltfrauentag, dann Equal Pay Day: 2020 werden die beiden Termine, die uns daran erinnern sollen, wie es um die Gleichberechtigung bestellt ist, von einem besonderen Jubiläum begleitet. Die Pekinger Erklärung zu Frauenrechten und Geschlechtergleichberechtigung wird 25 Jahre alt. Und auch wenn sich im letzten Vierteljahrhundert einiges verbessert hat an der Situation von Frauen und Mädchen, ist Gleichberechtigung bei weitem keine globale Erfolgsgeschichte. Beim aktuellen Fortschrittstempo wird es noch weitere 257 Jahre dauern, bis Frauen und Männer weltweit gleichberechtigt sind<sup>1</sup> – bis sie gleichen Zugang haben zu Bildung, Gesundheitsversorgung, politischer Macht und wirtschaftlicher Teilhabe. Diese Lücken zu schließen erfordert Anstrengungen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen so zu verändern, dass echte Gleichberechtigung und Chancengerechtigkeit verwirklicht werden kann, bleibt eine große politische Aufgabe – auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

Die aktuelle Situation ist in etlichen Entwicklungs- und Schwellenländern geprägt von anhaltenden strukturellen Herausforderungen. In der Folge wird das Wirken von Unternehmerinnen und Unternehmern und damit auch Kunden der DEG erheblich begrenzt. 153 Länder haben Gesetze, die Frauen wirtschaftlich diskriminieren, darunter 18 Länder, in denen Ehemänner ihren Frauen verbieten können zu arbeiten und in denen unterschiedliche Erbschaftsgesetze gelten zwischen Söhnen und Töchtern.<sup>2</sup> Es ist daher nicht überraschend, dass nur 13 % der Besitzerinnen von landwirtschaftlich nutzbarer Fläche Frauen sind.<sup>3</sup> Frauen werden daran gehindert, Vermögenswerte aufzubauen und Sicherheiten zu besitzen, die Banken normalerweise für einen Kredit benötigen. Und so ist die Finanzierungslücke etwa für frauengeführte Kleinstunternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern mit 1,7 Billionen USD besonders hoch.<sup>4</sup>

1\_ World Economic Forum (2020). *Global Gender Gap Report 2020*  
[http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_GGGR\\_2020.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2020.pdf)

2\_ World Bank (2020) *Women, Business and the Law 2020*.

3\_ UNDP (2020). <https://www.undp.org/content/undp/en/home/sustainable-development-goals/goal-5-gender-equality.html> und *Stand for Her Land* (2020). <https://stand4herland.org/resources/>

4\_ IFC, World Bank, SME Finance Forum (2017) *MSME Finance Gap*.  
<https://www.smeffinanceforum.org/data-sites/msme-finance-gap>



Für die DEG und ihre Partner wie etwa andere Entwicklungslungsfinanzierer, sind Frauen und Unternehmerinnen als tragende Säule vieler Volkswirtschaften eine wichtige Zielgruppe. Um die Potenziale des Privatsektors in diesem Bereich freizusetzen, ist die DEG Gründungsmitglied der „Gender Finance Collaborative“ und der „2X Challenge“ - Initiativen, die mehr privatwirtschaftliche Investitionen zur Stärkung von Frauen als Unternehmerinnen, Führungskräfte, Fondsmanagerinnen, Arbeitnehmerinnen und Konsumentinnen mobilisieren.

*Im Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter setzt sich die DEG für Menschenrechte und für gesellschaftlichen Fortschritt ein.*

Im Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter setzt sich die DEG für Menschenrechte und für gesellschaftlichen Fortschritt ein. Damit einher geht, eine Grundlage für die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der UN zu schaffen: Geschlechtergleichberechtigung (SDG 5) ist ein Thema das weit darüber hinaus Wirksamkeit entfaltet. Nur so kann nachhaltige Entwicklung und langfristiges, inklusives Wirtschaftswachstum gelingen. Gleichzeitig ist es eine Chance für die Geschäftsentwicklung von Unternehmen und den Wohlstand von Volkswirtschaften. Eine ganze Reihe internationaler Studien zeigt, dass sich die wirtschaftliche Teilhabe von Frauen auf allen Ebenen positiv auf die wirtschaftlichen Kennzahlen von Unternehmen auswirkt.<sup>5</sup> Auch auf volkswirtschaftlicher Ebene ist die Gleichstellung der Geschlechter einer der größten Hebel für zukünftiges Wachstum: Die wirtschaftliche Gleichstellung von Frauen könnte bis zu 28 Billionen USD (+ 26%) zum globalen BIP im Jahr 2025 beitragen.<sup>6</sup>

*Aus Sicht der DEG hat die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit einen wichtigen Hebel und sollte sich gezielt dafür einsetzen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die echte Gleichberechtigung ermöglichen.*

Unternehmerische Entwicklungszusammenarbeit kann auf diese Weise einen wichtigen Beitrag leisten zu mehr Gleichberechtigung und Chancengleichheit. Sie kann aber nur ein Baustein sein. Einerseits ist der in ihrem Auftrag begründete Wirkungsraum begrenzt und andererseits stößt auch der Privatsektor, gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern häufig an Grenzen, die kaum oder nur mit enormem Aufwand zu überwinden sind. Eine politische Flankierung der unternehmerischen Entwicklungszusammenarbeit ist daher unerlässlich. Aus Sicht der DEG hat die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit einen wichtigen Hebel und sollte sich gezielt dafür einsetzen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die echte Gleichberechtigung ermöglichen. Dazu gehören etwa: der Schutz vor Gewalt, sexueller Belästigung und Frühverheiratung, Reformen von Land-, Eigentums- und Erbrecht und Zugang zu grundlegender Infrastruktur und Bildung.

*Wie konzentrische Kreise ergeben sich weitere positive Effekte auf persönlicher, lokaler und globaler Ebene: jedes weitere Jahr in der Schule erhöht das zukünftige Einkommen von Mädchen.*

Studien zeigen, dass Investitionen in Frauen sich um ein Vielfaches auszahlen. Wie konzentrische Kreise ergeben sich weitere positive Effekte auf persönlicher, lokaler und globaler Ebene: jedes weitere Jahr in der Schule erhöht das zukünftige Einkommen von Mädchen um 10-20 %; erhöht sich die Anzahl an Mädchen in Schulen um zehn Prozent, steigt das BIP eines Landes um drei Prozent. Und schließlich geben Frauen 90 % ihres Einkommens für ihre Familien und die Gemeinschaft aus und forcieren damit wiederum die Binnennachfrage und wirtschaftliche Kaufkraft.<sup>7</sup>

5\_ Catalyst (2018). *Why Diversity and Inclusion Matter : Quick Take.* [https://www.catalyst.org/research/why-diversity-and-inclusion-matter/#footnote43\\_wh9le5i](https://www.catalyst.org/research/why-diversity-and-inclusion-matter/#footnote43_wh9le5i)

6\_ McKinsey (2015). *How advancing women's equality can add \$12 trillion to global growth.* <https://www.mckinsey.com/featured-insights/employment-and-growth/how-advancing-womens-equality-can-add-12-trillion-to-global-growth>

7\_ Women Deliver (2016). *Invest in Girls and Women: The Ripple Effect.* [http://womendeliver.org/wp-content/uploads/2016/05/Invest\\_in\\_Girls\\_and\\_Women\\_2.pdf](http://womendeliver.org/wp-content/uploads/2016/05/Invest_in_Girls_and_Women_2.pdf) and *Get the facts (infographics):* <https://womendeliver.org/infographics/>



*Staatliche Entwicklungszusammenarbeit und privatwirtschaftliches Engagement stehen sich damit in kaum einem Themenfeld näher, als bei der Förderung von Gleichberechtigung.*

Die wirtschaftliche Stärkung von Frauen und das Recht von Mädchen auf Bildung, trägt auch zur Stärkung ihrer reproduktiven Rechte bei, was sich wiederum positiv auf die Entwicklung eines Landes auswirkt.<sup>8</sup>

Staatliche Entwicklungszusammenarbeit und privatwirtschaftliches Engagement stehen sich damit in kaum einem Themenfeld näher, als bei der Förderung von Gleichberechtigung. Es gilt jetzt, deutlich mehr Tempo aufzunehmen, um Geschlechterungleichheit zu bekämpfen. Geschlechterparität ist ein wesentlicher Schlüssel aus der Armut und unmittelbare Voraussetzung, damit Männer und Frauen neue Perspektiven entwickeln können.

8\_ Berlin Institut (2014). Realising the demographic dividend in... <https://www.berlin-institut.org/publikationen/gutachten-policy-papers/realising-the-demographic-dividend-in.html>



2019 hat die DEG das Gender-Smart Opportunity Assessment für Finanzinstitute eingeführt. Die DEG bewertet dabei die Gleichstellungsleistung des Finanzinstituts mit seinen Wettbewerbern und dem allgemeinen Marktpotenzial u.a. im Hinblick auf die Geschäftsstrategie, Karrierechancen für Frauen und dem Zugang zu sinnvollen Finanzdienstleistungen für Unternehmerinnen. Das Finanzinstitut wird dann dabei unterstützt, auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnittene Finanzprodukte zu entwickeln, die sie in ihrer finanziellen Unabhängigkeit stärken.

Die Zanaco Bank in Sambia war die erste afrikanische Bank, die das Gender-Smart Opportunity Assessment pilotierte. Im Rahmen der Marktrecherche wurde herausgearbeitet, dass Frauen in Sambia wenig Zugang zu Finanzdienstleistungen haben, oder sogar ohne Bankzugang sind, weil sie häufig kein Eigentum oder keinen Rechtsanspruch auf Eigentum besitzen und daher keinen Kredit erhalten. Es wächst jedoch das Bewusstsein, dass Unternehmerinnen hochwertige Kreditnehmerinnen mit niedrigeren Ausfallraten und loyale, beziehungsorientierten Kunden sind. Als führende Bank für Agrarkredite in Sambia ist Zanaco gut positioniert, um ein langfristiger Partner für KMU in Frauenbesitz zu sein. Gerade bei den Agrarkrediten verlangt die Bank keine klassischen Sicherheiten, sondern akzeptiert die Ernte als alternative Sicherheit, was vor allem Unternehmerinnen den Zugang zu Finanzierungen ermöglicht.

#### Impressum

DEG – Deutsche Investitions- und  
Entwicklungsgesellschaft mbH  
Kämmergasse 22  
50676 Köln  
Telefon 0221 4986-0  
[positionen@deginvest.de](mailto:positionen@deginvest.de)  
[www.deginvest.de](http://www.deginvest.de)